

FEUERWEHR KIEL

Feuerwehrlaufkarten

Informationen zur Fertigung
von Feuerwehrlaufkarten



Herausgeberin:



Landeshauptstadt Kiel

Pressereferat, **Adresse:** Postfach 1152, 24099 Kiel, **Redaktion:** Amt für Brandschutz, Rettungsdienst, Katastrophen- und Zivilschutz,

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit13@kiel.de, **Titelbild:** Kai Kokott,

Layout: Rathausdruckerei und schmidtundweber, **Stand:**

06/2023, **Hinweis:** Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck – auch auszugsweise – ist ohne Genehmigung der Herausgeberin und der Redaktion nicht gestattet.

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Erstellung / Ablauf der Laufkartenerstellung	6
3	Layout	7
3.1	Layout Vorderseite	7
3.2	Layout Rückseite	7
3.3	Layout Kopfzeile	8
3.4	Layout Fußzeile	8
4	Format und Ausfertigung	8
4.1	Abweichung oder Präzisierung gegenüber der DIN 14675-1	9
5	Ausführung Treppenschnitt	10
5.1	Was ist ein Treppenschnitt?	10
5.2	Darstellung Treppenschnitt	10
5.2.1	Szenario 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum	10
5.2.1.1	Szenario 1.1	10
5.2.1.2	Szenario 1.2	11
5.2.1.3	Szenario 1.3	11
5.2.2	Szenario 2: Wechsel in ein anderes Gebäude	12
5.2.2.1	Szenario 2.1	12
5.2.2.2	Szenario 2.2	12
5.2.3	Szenario 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzugs	13
5.2.3.1	Anwendung	13
5.2.3.2	Darstellung im vereinfachten Schnitt (Treppenschnitt)	13
5.2.3.3	Schnittdarstellung	13
5.2.3.4	Szenario 3.1	13
5.2.3.5	Szenario 3.2	14
6	Ergänzungen	14

1. Einleitung

Feuerwehrlaufkarten nach *DIN 14675* dienen der Feuerwehr als Wegbeschreibung vom Standort der Brandmeldezentrale oder des Anzeigetableaus zum Ort des ausgelösten Brand- bzw. Gefahrenmelders.

Auf der Vorderseite der Feuerwehrlaufkarte wird der schnellste, allerdings möglichst über im Freien liegende bzw. sichere Bereiche geführte, Weg vom Standort der Brandmeldezentrale bzw. des Anzeigetableaus bis zum Überwachungsbereich dargestellt.

Die Rückseite stellt den Überwachungsbereich detailliert mit Melderbezeichnungen und Meldernummern sowie Raumbezeichnungen und Raumnummern dar.

Die Feuerwehrlaufkarten sind grundsätzlich auch in Anlehnung an die *DIN 14675* (aktueller Stand) zu erstellen. Weitere Anforderungen ergeben sich aus den *Informationen zur Fertigung von Feuerwehrlaufkarten*. In *Tabelle 1* sind die aktuellen Regelwerke zur Erstellung von Feuerwehrlaufkarten aufgelistet.

Die Feuerwehrlaufkarten sind grundsätzlich vor abschließender Fertigstellung mit der Feuerwehr Kiel, Abteilung Vorbeugender Brandschutz (13.2.1) abzustimmen.

DIN 14011-2	Begriffe aus dem Feuerwehrwesen
DIN 14034-2	Graphische Symbole für das Feuerwehrwesen
DIN 14034-6	Graphische Symbole für das Feuerwehrwesen/ Bauliche Einrichtungen
DIN 14090	Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken
DIN 14096	Brandschutzordnung
DIN 14675	Brandmeldeanlagen
BGV A8	Gefahrensymbole

Tabelle 1: Aktuelle Regelwerke zur Erstellung von Feuerwehrlaufkarten.

Die Laufkarten stellen keinen Ersatz für Feuerwehrpläne von baulichen Anlagen nach *DIN 14095* dar. Sie sind ein eigenständiges Informationsmittel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr und zeigen den Zusammenhang zwischen Brandmeldeanlage (BMA) und Gebäude auf.

Laufkarten müssen der angegebenen Örtlichkeit entsprechen und enthalten keine Baumaße.

2. Erstellung / Ablauf der Laufkartenerstellung

Erstellung der Planunterlagen

Die Erstellung von Feuerwehrlaufkarten hat durch den jeweiligen Objektbetreibenden der Brandmeldeanlage bzw. in dessen Auftrag zu erfolgen.

Bei Mitarbeitenden des Sachgebietes 13.2.1, Vorbeugender Brandschutz, können Fragen bzgl. Laufkarten im Vorfeld geklärt werden.

Eine Anfrage kann über die E-Mail-Adresse Amt13VB@kiel.de erfolgen.

Vorlage der Planunterlagen

Der Erstellende der Laufkarten legt der Feuerwehr Kiel, Sachgebiet 13.2.1, Vorbeugender Brandschutz, vor der Erstellung sämtlicher Laufkarten einige Musterlaufkarten zur Prüfung vor.

Dies sollte möglichst per E-Mail erfolgen. Die Musterlaufkarten sind im PDF-Format zu verschicken.

Nach Freigabe der Musterlaufkarten durch die Feuerwehr Kiel erfolgt die Erstellung des kompletten Satzes Laufkarten.

Prüfung der Planunterlagen

Die Planunterlagen werden durch die Feuerwehr Kiel geprüft.

Es wird ggf. dem Planerstellenden ein Mängelbericht (per E-Mail) zugesandt.

Freigabe der Planunterlagen

Nach einer Freigabe (per E-Mail) durch die Feuerwehr Kiel wird die endgültige Version der Feuerwehrlaufkarten vervielfältigt und im Feuerwehr Informations- und Bediensystem (FIBS) in **einfacher Ausfertigung** hinterlegt.

Hinweis:

Das Urheberrecht der zur Verfügung gestellten Feuerwehrlaufkarten verbleibt beim Planerstellenden bzw. dessen Auftraggebenden.

Die Feuerwehr Kiel behält sich vor, die zur Verfügung gestellten Planunterlagen zu Einsatz-, Übungs- und Ausbildungszwecken zu vervielfältigen oder digital darzustellen.

Es ist zu gewährleisten, dass ein seitenweises Entnehmen der PDF-Datei in andere Dateien möglich ist.

Mit Überlassung der Planunterlagen erklärt sich der Planerstellende / Auftraggebende hierzu einverstanden.

3. Layout

3.1 Layout Vorderseite

Die untenstehenden *Abbildungen 1* und *2* zeigen Vorder- und Rückseite einer Musterlaufkarte.

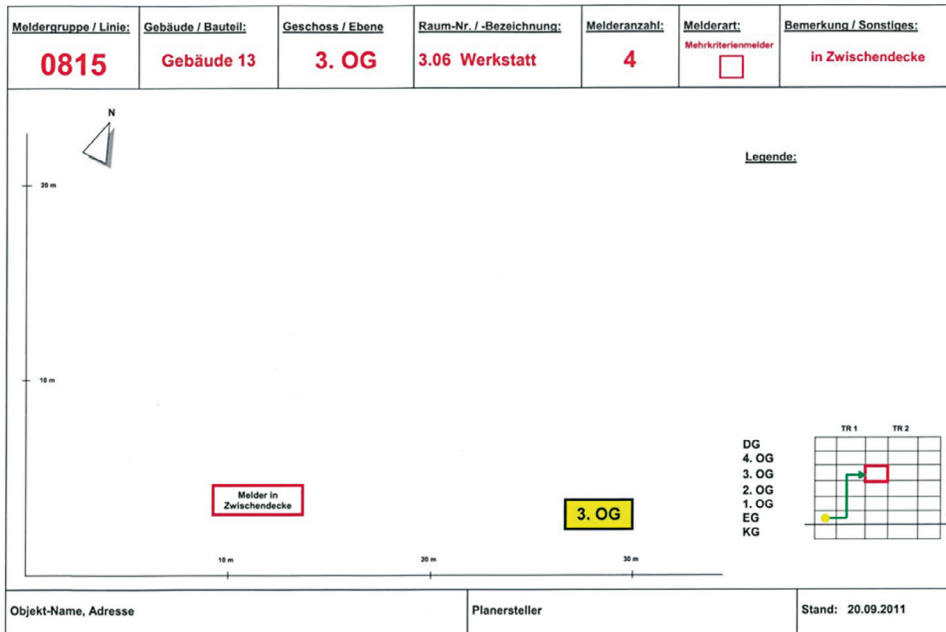


Abbildung 1: Musterlaufkarte "Automatische Melder" Vorderseite

3.2 Layout Rückseite



Abbildung 2: Musterlaufkarte "Automatische Melder" Rückseite

3.3 Layout Kopfzeile

In der Kopfzeile der Vorder- und Rückseite sind in **roter Schrift** folgende Attribute aufzuführen:

- Meldergruppen- bzw. Liniennummer
- Melderort mit Gebäude- bzw. Bauteilbezeichnung
- Geschoss- bzw. Ebenenangabe
- Raumnummer und / oder Raumbezeichnung
- Melderanzahl
- Melderart mit Symbol (VdS-Richtlinie 2135)
- sowie Bemerkung und Sonstiges (z. B.: „in Zwischendecke“, „im Doppelboden“, „Türen mit Transponder öffnen“)

3.4 Layout Fußzeile

In der Fußzeile der Vorder- und Rückseite ist in **schwarzer Schrift** Folgendes aufzuführen:

- Objektname bzw. -bezeichnung,
- der Planerstellende
- der Stand bzw. das tagesaktuelle Bearbeitungsdatum
- Alle auf der jeweiligen Seite der Laufkarte verwendeten Symbole sind in der jeweiligen Legende zu erläutern. Diese ist auf der Vorder- und Rückseite jeweils rechts zu platzieren (schwarze Schrift). In der Legende dürfen nur die Symbole aufgenommen werden, die auch tatsächlich auf der jeweiligen Laufkarte abgebildet sind.
- Auf beiden Seiten ist ein Nordpfeil im Plan darzustellen.

4. Format und Ausfertigung

Folgende Anforderung werden an das Format der Laufkarten gestellt:

- grundsätzlich DIN A3 im Querformat (die Größe DIN A4 kann ebenso gewählt werden, wenn alle weiteren Bedingungen erfüllt sind)
- wenden an der Querseite (schmale Seite des Blattes)
- versehen mit einem Reiter

Jede Laufkarte ist oben mit einem Reiter auszustatten, welcher die Meldergruppennummer zeigt. Der Reiter muss fest mit der Laufkarte verbunden sein, sodass eine permanente unveränderbare Darstellung gegeben ist. Die Reiter müssen einzeln ausgestanzt sein.

Es muss jeweils eine Ausfertigung am Feuerwehr Informations- und Bediensystem (FIBS) des jeweiligen Objekts hinterlegt sein. Diese sind ersichtlich zu sortieren.

Zulässige Ausführungen:

- laminierte Papierversion mit ausgestanztem Reiter
- synthetisches Papier mit Farblaserdruck (Bsp.: SYNAPS – Synthetic Paper für Farblaser 300 gr / 250µm DIN / A3) mit ausgestanztem Reiter

4.1 Abweichung oder Präzisierung gegenüber der DIN 14675-1

- a) Auf der Vorderseite ist die Lage des Überwachungsbereichs der Meldergruppe farbig zu umranden:
- für automatische Melder und Handfeuermelder *rot*,
 - für den Löschbereich von Wasserlöschanlagen *blau*,
 - für den Löschbereich von Gaslöschanlagen *gelb*.
- b) Auf der Vorderseite ist ein schematischer Treppenschnitt mit Laufweg erforderlich (s. nachfolgende Beispiele). Die Geschossbezeichnungen vor Ort müssen mit den Bezeichnungen in den Feuerwehrlaufkarten (z.B. „Ebene 3“ oder „2. OG“) übereinstimmen.
- c) Auf der Rückseite müssen die Räume mit einer Raumbezeichnung versehen sein.
- d) Bei linienförmigen Meldern ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und der Verlauf der Lichtstrecke, bzw. des Sensorkabels als dünn gestrichelte, rote Linie im Grundriss darzustellen.
- e) Auf der Rückseite der Feuerwehrlaufkarten müssen Räume mit besonderen Gefahren rot markiert werden, zusätzlich mit Angaben zur Gefahr.
- f) Bei Ansaugrauchmeldern/Rauchansaugsystemen ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und zu schraffieren.
- g) Verbaute Wandhydranten Typ F müssen auf der Rückseite der Feuerwehrlaufkarte eingezeichnet werden.
- h) Löschbereiche von Löschanlagen sind auf der Rückseite, in den unter Punkt a) geforderten Farben, umrandet und schraffiert darzustellen
- i) Auf Laufkarten von Brandmeldern, welche Zwischendecken überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld *Bemerkungen* der Hinweis „Zwischendecke – Leiter mitnehmen“ und ggf. zusätzlich „Werkzeug mitnehmen/Werkzeug Nr. X mitnehmen“ einzutragen. Aus Platzgründen kann der Hinweis auch unter dem Feld *Bemerkungen* stehen. Werden mehrere Leitern im Objekt an verschiedenen Standorten bereitgehalten, so muss die standortgünstigste Leiter eingezeichnet werden
- j) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche Doppelböden überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld *Bemerkungen* der Hinweis „Doppelboden – Plattenheber mitnehmen“ anzubringen. Werden im Objekt verschiedene Bodenplattenheber-Typen benötigt, ist der Hinweis entsprechend zu erweitern („Plattenheber Sauger mitnehmen“ oder „Plattenheber Kralle mitnehmen“).
- k) Ein vereinfachter Lageplan des Objektes und eine Legende auf der rechten Seite ist auf beiden Seiten der Feuerwehrlaufkarte zu integrieren.
- l) Sind Löschanlagen verbaut, muss die dazugehörigen Feuerwehrlaufkarte Informationen über Art des Löschmittels, Menge an Löschmittel und Ort von Trennschiebern enthalten.
- m) Der Standort der Hilfsmittel für die Feuerwehr (Leiter bzw. Bodenplattenheber) ist zeichnerisch lagegerecht darzustellen und mit dem entsprechenden Symbol zu versehen.
- n) Die BMZ und die ÜE sollen nicht in den Grundrissen und der Legende dargestellt werden.
- o) Das Änderungsdatum muss klar ersichtlich aus der Feuerwehrlaufkarte hervorgehen.
- p) Alle Symbole in den Laufkarten sind nicht transparent zu gestalten und in einer Regelgröße von ca. 7 mm x 7 mm darzustellen
- q) Die Schrifthöhe muss auch bei Verkleinerung mindestens 2mm (7 pt.) betragen.

5. Ausführung Treppenschnitt

5.1 Was ist ein Treppenschnitt?

Die rechtliche Grundlage findet sich in der DIN 14675-1 „Brandmeldeanlagen“ im Anhang K, Bild 3 als „Vereinfachter Schnitt“, bzw. „Seitenriss der Geschosse“. Der Treppenschnitt soll nicht das Gebäude und seine (ggf. mehreren) Treppenräume darstellen. Der Treppenschnitt ist einzig dazu da, um den Einsatzweg für genau diese Meldergruppe in einem einfachen Schema zu erklären. Somit erkennt der zur Erkundung vorgehende Trupp schnell, ob und in welche Richtung er auf seinem Einsatzweg vom Feuerwehr Informations- und Bediensystem (FIBS) zum Überwachungsbereich das Geschoss wechseln muss und über welchen Treppenraum er in das jeweilige Geschoss vorgehen muss. Weitere Informationen sind nicht angezeigt und stören die schnelle Wahrnehmung. Deshalb sind nur Treppenräume anzugeben, die tatsächlich auch begangen werden.

5.2 Darstellung Treppenschnitt

5.2.1 Szenario 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum

5.2.1.1 Szenario 1.1

Der Einsatzweg verläuft nur innerhalb des Geschosses, in der auch das Feuerwehr Informations- und Bediensystem (FIBS) untergebracht ist. Es wird kein Treppenraum verwendet. Es wird keine Treppenraumbezeichnung aufgenommen. Abbildung 3 zeigt beispielhaft die Darstellung des Einsatzweges innerhalb des selbigen Geschosses.

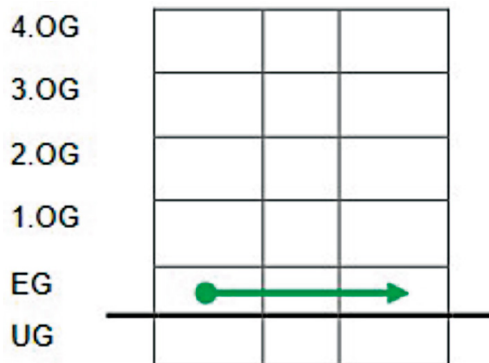


Abbildung 3: Darstellung Einsatzweg innerhalb d. Geschosses

5.2.1.2 Szenario 1.2

Der Einsatzweg führt über einen Treppenraum in ein anderes Geschoss. Es wird die Treppenraum-Bezeichnung des zu verwendenden Treppenraums aufgenommen. Abbildung 4 zeigt zwei Beispiele zur Darstellung des Einsatzweges in ein anderes Geschoss.

(Beispiel hier: Treppenraum 1).

Fall 1.2 a: der Überwachungsbereich ist der Treppenraum selbst:

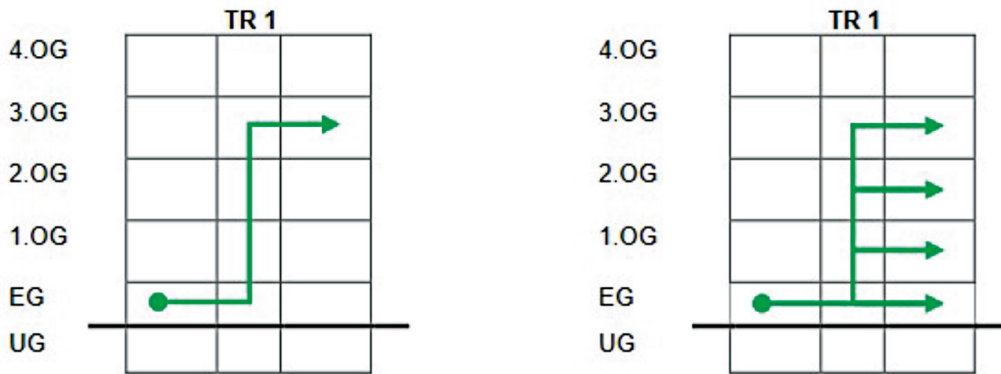


Abbildung 4: Darstellung Einsatzweg in anderes Geschoss

Hinweis: Interne Treppen benötigen keine Bezeichnung. Der Einsatzweg wird in jedem Geschoss, in dem ein Melder sitzt, wieder ausgeschwenkt.

5.2.1.3 Szenario 1.3

Der Einsatzweg führt über mehrere Treppenräume in das Zielgeschoss. Es werden nur diejenigen Treppenräume (mit ihren Bezeichnungen) schematisch dargestellt, über die der Einsatzweg führt. Diese Darstellung gilt auch für interne (offene) Treppen ohne eigenen Treppenraum.

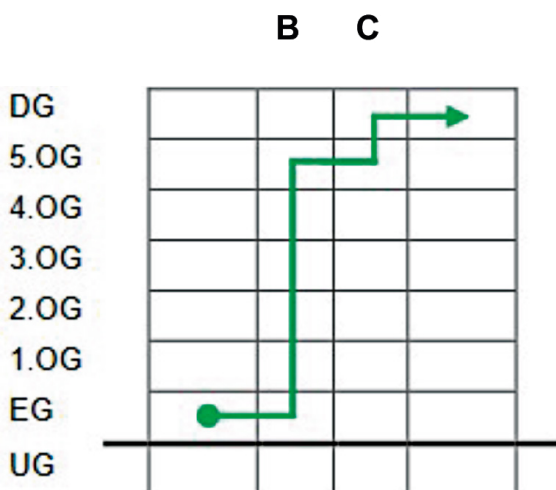


Abbildung 5: Darstellung Einsatzweg über mehrere Treppenräume

5.2.2 Szenario 2: Wechsel in ein anderes Gebäude

5.2.2.1 Szenario 2.1

Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat nur einen Treppenraum. Das Feuerwehr Informations- und Bediensystem (FIBS) ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“

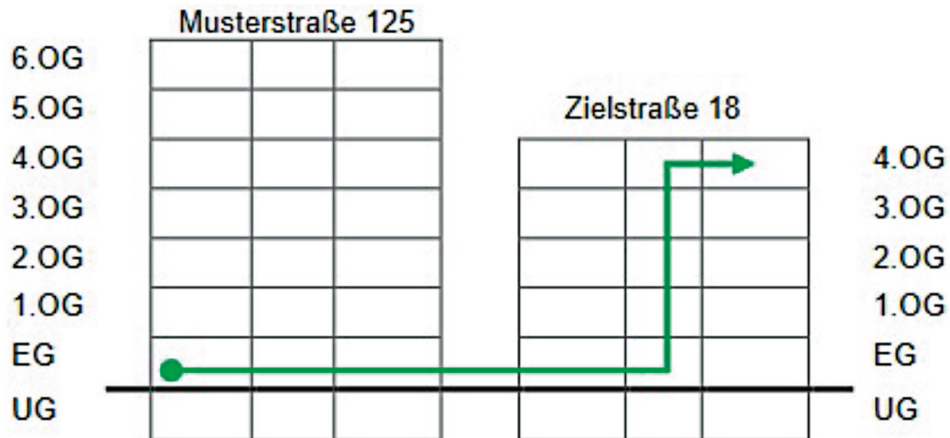


Abbildung 6: Darstellung Einsatzweg bei mehreren Gebäuden auf dem Gelände & nur einem Treppenraum im Nebengebäude

5.2.2.2 Szenario 2.2

Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat mehrere Treppenträume. Das Feuerwehr Informations- und Bediensystem (FIBS) ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“ und muss über Treppenraum „T1“ begangen werden:

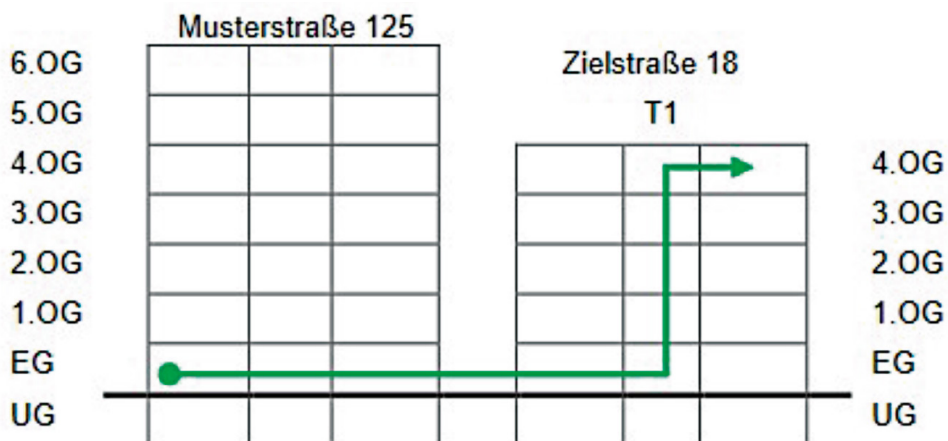


Abbildung 7: Darstellung Einsatzweg bei mehreren Gebäuden & einem Nebengebäude mit mehreren Treppenträumen

5.2.3 Szenario 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzugs

5.2.3.1 Anwendung

Diese Vorgaben gelten für Hochhäuser oder Sonderobjekte, in denen die Feuerwehr wegen der Überwindung der Gebäudehöhe über einen Feuerwehraufzug vorgeht.

Zu Grunde gelegt wird ein Brandeinsatz, gemeldet über die Brandmeldeanlage.

5.2.3.2 Darstellung im vereinfachten Schnitt (Treppenschnitt)

Bei Hochhäusern, die über einen Feuerwehraufzug (nach EN 81-72) verfügen, ist der Laufweg wie folgt einzuzeichnen:

Obergeschosse:

- Bis zum 3. Obergeschoss führt der Laufweg ausschließlich über einen Treppenraum.
- Ab dem 4. Obergeschoss führt der Laufweg zuerst über den Feuerwehraufzug bis zwei Geschosse unterhalb des Brandgeschosses. Dort schwenkt er in einen Treppenraum und führt über diesen Treppenraum zum Brandgeschoss.

Untergeschosse:

- Der Laufweg führt ausschließlich über einen Treppenraum.

5.2.3.3 Schnittdarstellung

Der Schnitt soll lediglich skizzenhaft den Geschosswechsel verständlich machen. Es ist ausreichend, wenn nur der Treppenraum und der Feuerwehraufzug, über den der Laufweg führt, dargestellt werden.

5.2.3.4 Szenario 3.1

B-GMA-Meldung aus dem 4.OG

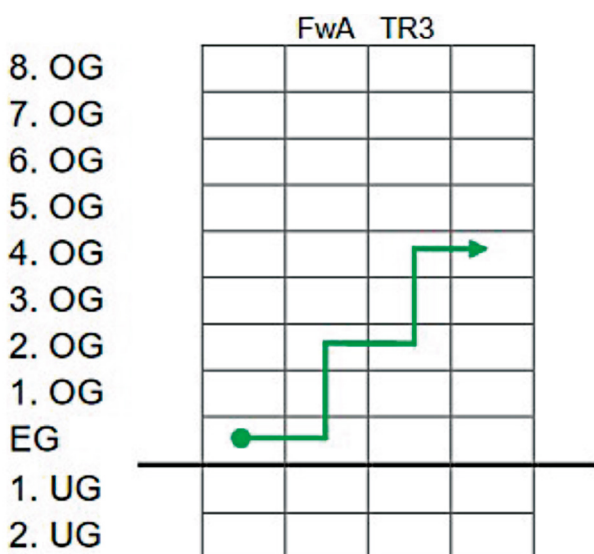


Abbildung 8: Darstellung B-GMA-Meldung aus dem 4.OG

5.2.3.5 Szenario 3.2

B-GMA-Meldung aus dem 8.OG

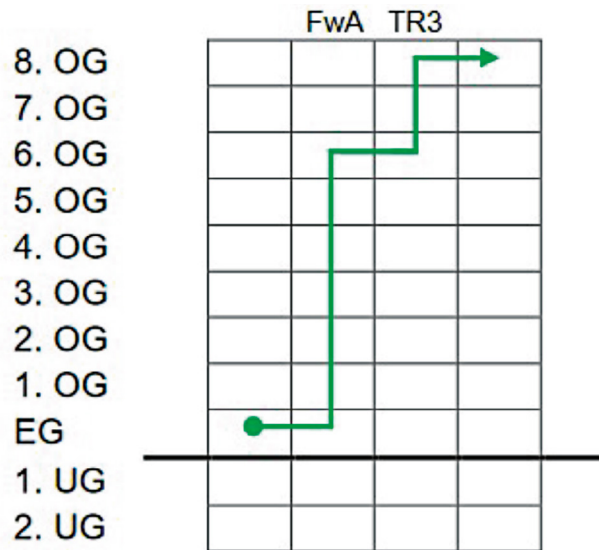


Abbildung 9: Darstellung B-GMA-Meldung aus dem 8. OG

6. Ergänzungen

Die Laufkarten werden von der Feuerwehr Kiel nur auf das Layout hin überprüft. Es liegt in der Verantwortung des Betreibenden/Eigentümers, dass die tatsächliche Situation vor Ort korrekt dargestellt wird.

Sollte bei späteren Überprüfungen (z.B. Einsätzen, Begehungen, Brandschauen, wiederkehrenden Prüfungen, usw.) festgestellt werden, dass die Unterlagen nicht korrekt ausgeführt sind, müssen diese unverzüglich überarbeitet und korrigiert der Feuerwehr Kiel zur Verfügung gestellt werden.

- Der Betreibende/Eigentümer hat die Laufkarten jährlich, entsprechend den Vorgaben der DIN 14675 (Wartungsintervall), von einer sachkundigen Person überprüfen zu lassen. Durchgeführte Änderungen sind umgehend in die Laufkarten einzuarbeiten und die aktualisierten Versionen sind der Feuerwehr Kiel vorzulegen.

Zur Erstellung der Laufkarten empfehlen wir ein Fachunternehmen zu beauftragen.

Ohne eine Freigabe der Laufkarten durch die Feuerwehr Kiel kann keine Aufschaltung erfolgen!

